

## KLASSIKER

Richtig sprechen kann man lernen. Einer, der das lehrt, ist Reitmeister **Bent Branderup**. Der Däne bildet Pferde nach historisch-klassischen Vorbildern der Barock- und Renaissancezeit aus. Seine *Akademische Reitkunst* hat viele Anhänger in ganz Europa. Ziel der Reitweise ist es, Pferde aller Rassen möglichst schonend zu gymnastizieren und damit Exterieur-Mängel, die eigentlich jedes Pferd hat, auszugleichen. Bekannt wurde Branderup durch seine Arbeit und die spektakulären Showauftritte mit den alten, dänischen Barockpferderassen Knabstrupper und Frederiksborger.



# Sprachschule für die Profis

„Jeder Berufsreiter ist auch ein Berufssprecher“, sagt **Bent Branderup**, Reitmeister der barocken Reitkunst aus Toreby in Dänemark. Auf seinem Hof bietet er jedes Jahr im August eine viertägige Fortbildung an: Die „Sommerakademie“. Um seine Schüler, die ebenfalls Reiten unterrichten, zu unterstützen, organisierte er 2008 ein Stimmtraining. „Sprechen und Denken müssen bei Berufsreitern in dem Ablauf trainiert sein, den Fachleute als „Sprech-Denken“ bezeichnen. So verwendete **Egon von Neindorff** im Un-

terricht die Kurzformel *KH für Kopfhoch*.“ Branderup unterrichtet viele Stunden am Tag oder hält mehrstündige Vorträge: „Wenn ich pausenlos vor Publikum rede, benutze ich meist ein Mikrofon. Das schon meine Stimmbänder. Auch im Reitunterricht setze ich gerne ein Mikrofon ein. Will ich einem Reiter etwas ausführlicher erklären, hole ich ihn zu mir oder ich gehe direkt neben ihm und seinem Pferd her, gebe mit normaler Sprechstimme Tipps. Gerne nutze ich im Unterricht ein-

prägsame Erinnerungsworte wie *Takt, Losgelassenheit, Schwung* und *Form*. Der lernende Reiter ist zwar nicht meine Marionette, aber ich glaube, dass meine Worte im Kopf des Schülers sprechen, während er sein Pferd alleine arbeitet. Schließlich ertappe ich mich selber dabei, wie ich gelegentlich mit den Stimmen meiner Lehrer zu meinen Schülern spreche“, sagt Branderup. Laut werden hingegen sei schlecht für die Stimme und verderbe die Stimmung. „Man muss stets überlegen, warum ein Schüler die Anweisungen überhört. Bei Vorträgen oder beim Reitunterricht spiele ich mit meiner Stimme“, verrät der Reitmeister. „Wenn die Zuhörer abschweifen, ändere ich meine Stimmlage, spreche ganz leise und sehr schnell. Und schon spitzen alle angestrengt die Ohren.“

## KLAR UND DEUTLICH

**Marius Schneider** (30), Leiter des Gestütes Moorhof in Dortmund, überprüfte seinen Unterricht einen Vormittag lang mit Schallpegelmessungen. „Egal, in welchem Abstand zum Schüler ich bin, meine Stimme klingt für sie stets fast gleich laut. Die Messungen ergaben Durchschnittswerte um 50–60 dB. Wenn ich lobte, eine Abteilung dirigierte oder ärgerlich war, wurde meine Stimme lauter als 70 dB. Von meinen Schülern kam nicht nur das erfreuliche Feedback, dass sie mich prima verstehen, sondern auch, dass meine Tipps zu ihren Stimmhilfen sie weiterbrächten: Eine Reitschülerin kann zum Beispiel Pferde sehr gut mit Stimme beruhigen. Aber daran, dass ihre Stimme auch glaubhaft für Pferde wird, wenn sie diese zurecht weist, hat sie zwei Jahre gearbeitet. Ihre Stimme war anfangs einfach zu nett. Heute kann sie die notwendige Energie in ihre Stimme bringen.“



**Marius Schneider, Ausbilder in klassisch-akademischer Reitkunst (siehe inRide September 2009).**

Fotos Christiane Slawik/Gabi Metz/Privat

# Reiten trainiert die Stimme

„Meine Stimme klingt nach dem Reiten besser. Das zeigt, dass Reiten die Stimme beeinflusst“, sagt Diplom-Pädagogin **Anja Sportelli** (42). Die Stimmtrainerin sieht komplexe Zusammenhänge zwischen gutem Reiten mit feinen Hilfen und losgelassenem Sitz und einer guten Stimme. Mit ihren Tipps kann man im Sattel sogar seine Stimme fürs Leben außerhalb des Reitstalls, für Beruf und Karriere trainieren. **Der Rhythmus als Grundlage:** „Es ist ein Unterschied im Stimmklang, ob man laut von eins bis zehn zählt oder ob man von eins bis zehn zählt und dabei mit den Fingern auf den Tisch tippt. Für Sprechen und Reiten werden Takt- und Rhythmusgefühl benötigt. Das kann man gut im Sattel trainieren, indem man die Schritte, Tritte und Sprünge des Pferdes leise mitzählt.“ **Präsenz:** „Intention, Klang, Haltung, Atmung, Tonus

und Artikulation – Reiten berührt alle Facetten. Das Wort kommt beim Gegenüber an, wenn dahinter eine Absicht (eine Intention) steht. Auch Reiter sollten stets wissen, was sie wollen. Sie sollten *versammelt* sein. Plane ich, Schlangenbögen durch die Bahn zu reiten, entwerfe ich zunächst ein Bild dieser Lektion, so dass ich unterwegs auch weiß, was ich will. Mein Pferd bekommt aber nur dann stimmige Hilfen, wenn es mir gelingt, beim Reiten der Bögen auch präsent zu sein. Präsenz hört man übrigens auch in der Stimme.“ **Schöner Klang:** „Becken, Beckenboden und Kreuzbein sind für das Reiten und für den Stimmklang wichtig. Ähnlich dem Bauch einer Gitarre fungiert der bewegliche und durchlässige Beckenraum als Resonanzraum für die Stimme. Wenn der Körper durchlässig ist, können Sie die Vibration Ihrer Stimme in

jeder Stelle des Körpers spüren. Pferde mögen es, wenn wir in unserer *Grundtonlage* sprechen. Die hängt von der Länge der Stimm lippen, der Größe des Kehlkopfes und der Beschaffenheit des Gewebes ab, das als Resonanzverstärker dient. Durch ein beiläufiges, zustimmendes *Hm, hm* finden Sie leicht Ihren Eigenton. In dieser relativ tiefen Stimmlage wirkt man entspannt und gelassen und gibt dem Pferd das Gefühl von Sicherheit.“

**Überzeugungskraft:** „Der Spannungszustand (Tonus), den der Körper annehmen kann, reicht von der schlaffen Stoffpuppe bis zum steifen Zinnsoldaten. Nur bei optimaler Spannung klingt die Stimme überzeugend. Wie man die richtige Körperspannung für das Sprechen findet, erfährt man beim Reiten: Schließlich sind die Reiterhilfen die Stimme, mit der man sich dem Pferd verständlich macht. Und Pferde haben ein sehr feines Gespür für den Muskeltonus ihres Reiters. Das ist ähnlich dem Bogenschießen: Der Pfeil fliegt nur von einer gespannten Sehne. Beispielsweise zum Antraben erhöht der Reiter seine Grundspannung: Das Pferd folgt und trabt an, wenn diese optimal für die geforderte Lektion ist.“

**Der richtige Ton:** „Schreien hilft nicht, auch da bekommen wir die richtige Lektion im Sattel. Wenn das Pferd stur ist, wird gern mit zuviel Spannung und Kraft weitergeritten. Besser: Ein paar Runden im leichten Sitz, ein kleiner Sprung, Schritt reiten und ganz leicht die Arme und Beine ausschütteln – so senken Reiter den hohen Muskeltonus und entkommen der ungünstigen Kraftspirale.“ Mehr Infos: [www.tekmedia.de](http://www.tekmedia.de)

## PROFI-TIPPS

Diplom-Pädagogin **Anja Sportelli** ist Reiterin und Stimmtrainerin: „Am Sprechen sind hundert Muskeln beteiligt. Die Stimm lippen schwingen ca. 4 Mio. mal pro Tag; das ist sportliche Höchstleistung. Darum ist es wichtig, die Stimme morgens durch Summen oder abklopfen aufzuwärmen und bei Kälte mit einem Schal zu schützen. Bei Erkältung oder Stimmbelastung hilft viel (Warmes) zu trinken. Besser als mentholhaltige Bonbons sind bei Hustenreiz *Isla Moos Pastillen*, bei Halskratzen *Salbei-Bonbons*, bei Heiserkeit *Emser-Salz-Pastillen*. Inhalieren mit Kochsalz- oder Emsersalzlösung vertreibt Heiserkeit und befeuchtet die Schleimhäute.“



## Ein Grund zum Feiern!

Seit 50 Jahren können sich Pferdefreunde auf Fachkompetenz aus dem Hause KOSMOS verlassen. Unser Grundsatz: Wir respektieren das Pferd als Partner und legen Wert auf pferdefreundliche Ausbildungsmethoden.



Meyners/Müller/Niemann  
**Reiten als Dialog**  
200 S., 282 Abb., €/D 29,95  
ISBN 978-3-440-12356-0

## Reittechnik verstehen und anwenden

„Hacken tief, Kopf hoch, Kreuz anspannen“ – so klingt es noch in vielen Reitschulen. Um den Sitz und das Körpergefühl jedoch zu verbessern, gibt es längst modernere Konzepte. In dieser Reitlehre wird erklärt, wie der Reiter auf das Pferd einwirken muss, damit es sich im besten Sinne und seiner Natur entsprechend entwickeln kann.

50  
JAHRE  
PFERDELIEBE

[www.kosmos.de/pferde](http://www.kosmos.de/pferde)

KOSMOS